IMT Nuremberg Archives

H – 3439

International Court of Justice

H3439 - 0002

OFFICE OF CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES

EVIDENCE DIVISION

Date : 23 July 1948

I certify that Document Number 3951-PS was introduced into evidence as Exhibit Number USA-852 in the Trial by the International Military Tribunal of Hermann GOERING, et al, which commenced on 20 November 1945, and that the attached photostat is a true and correct copy of the original.

Fred Niebergall

Fred NIEBERGALL
Chief, Document
Control Branch.

H3439 - 0003

C E R T I F I C A T E

I hereby certify that the annexed document 3951-PS No. USA - 852 is a photostat of an original document submitted in evidence by the United States Prosecution under this number. The original document has been withdrawn in accordance with Rule 10 of the International Military Tribunal, and to the best of my knowledge and belief is to be held at the National Archives, Washington D.C. .

Nuremberg, 4 July 1948

Paul Joosten

PAUL A. JOOSTEN

General Secretary
International Military
Tribunal

usa 852

TRANSLATION OF DOCUMENT NO. 3951-PS
OFFICE OF U.S. CHIEF OF COUNSEL

8. Mai 1946

ERKLAERUNG DES ALBERT THOMS:

1. Eine der ersten Maßnahmen in der Reihe der staatlichen Konfiskationen in Deutschland war eine Verordnung des Vier-Jahres-Plans vom 26. April 1938, mit der alle Juden aufgefordert wurden, eine Vermoegenserklaerung unter Angabe der Schaetzungswerte abzugeben. Es folgte dann eine Reihe von Verordnungen, die zunaechst den Verkehr mit derartigem Vermoegen verboten und spaeter die Besitzer anwiesen ihre Juwelen und Silbergegenstaende bei den Pfandhaeusern der Gemeinden zum Umtausch in Geld einzuhaendigen und Wertpapiere bei den Devisenbanken zu deponieren. Die Ausfuehrungsanweisungen zu diesen Verordnungen wurden vom Wirtschaftsminister erlassen. Am 21. Februar 1939 erging eine Anordnung, derzufolge Juden gezwungen wurden, ihr persoenliches Vermoegen den zustaendigen Stellen abzuliefern. Ich weiss nicht bestimmt, ob die Ertraegnisse vom Verkauf der auf diese Weise konfiszierten Gegenstaende dem Finanzministerium oder den oertlichen Selbstverwaltungsstellen gutgeschrieben wurden.

2. Eine gewisse Gruppe dieser Gegenstaende ging gewöhnlich an die Reichsbank. Dazu gehoerten Goldmuenzen und Goldbarren.

3. Abgesehen von Goldmuenzen und Goldbarren hatte also die Reichsbank mit diesem Plan der Eigentumskonfiskation nichts zu tun.

4. Das erste Mal, dass die Reichsbank in die Lage kam, sich mit Juwelen zu befassen, war, als ihr zuerst Wehrmachtbeute zuging und zwar gewoehnlich von Reichsbanknebenstellen, die nahe an der Westfront lagen. Diese Nebenstellen uebersandten die Juwelen der Reichsbank, die ihrerseits die Gegenstaende sofort an die Reichshauptkasse

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NUERNBERG, GERMANY
USA Exhibit 852
May 15 Filed 1946

A 097313

H3439 – 0004

weitersandte und die Herkunftsstelle benachrichtigte.

5. Aber im Sommer 1942 wurde ich in das Buero des Reichsbankdirektors Frommknecht gerufen, der mir sagte, dass die Reichsbank eine Sondertransaktion durchfuehren werde, von der er sehr wenig wisse. Aber, sagte er, Puhl wisse alle Einzelheiten und wollte mich deshalb sprechen. Ich begab mich in Puhls Buero und Puhl setzte mir auseinander, daß die Reichsbank als Treuhaender fuer die SS beim Empfang und bei Verfuegung ueber Depositen auftreten werde. Er sagte mir, daß die SS die ueblichen Vermoegensgegenstaende einliefern werde, mit denen die Reichsbank sich befasse, naemlich Gold, Silber und Devisen. Er erklaerte mir aber auch, daß die SS die Absicht gehabt habe, eine ganze Anzahl von Vermoegensgegenstaenden anderer Art abzuliefern, wie z.B. Juwelen und es muesse ein Weg gefunden werden, darueber zu verfuegen. Ich machte Herrn Puhl den Vorschlag, daß wir die Gegenstaende der Reichshauptkasse uebersenden sollten, wie wir es im Falle der Wehrmachtbeute machten, oder dass die Gegenstaende vom Reichsfuehrer SS unmittelbar dem Pfandhaus zur Verfuegung gestellt werden koennten, sodass die Reichsbank nicht mehr damit zu tun habe, als in dem Fall des konfiszierten juedischen Vermoegens. Puhl sagte mir, daß dies nicht in Frage komme und daß Vorkehrungen getroffen werden muessten, um diese nicht ueblichen Vermoegensgegenstaende zu behandeln, damit die ganze Angelegenheit geheim gehalten werde.

6. Diese Unterhaltung mit Puhl fand kurze Zeit, ungefaehr zwei Wochen vor der ersten Ablieferung statt, die am 26. August 1942 stattfand. Die Unterhaltung spielte sich im Buero des Herrn Puhl ab; sonst war niemand anwesend. Ich weiss nicht mehr, ob Herr Frommknecht waehrend der ganzen Zeit anwesend war; und Puhl sagte, es sei von

A 097319

H3439 - 0005

grosser Wichtigkeit, die Sache mit niemand zu eroertern, sie vielmehr streng geheim zu behandeln, dass es sich um eine Sondertransaktion handle und wenn jemand frage, solle ich sagen, daß es mir verboten sei, darueber zu sprechen.

7. Das war das erste Mal seit langer Zeit, daß ich jemals Gelegenheit hatte, mich mit Puhl ueber dienstliche Angelegenheiten zu besprechen. Da Puhl Vizepraesident war, hatte ich sehr selten mit ihm zu tun. Gewoehnlich hatte ich nur mit dem Reichsbankdirektor zu tun, der die Kasse unter sich hatte, Herrn Frommknecht, oder mit dem Reichsbankdirektor, der die Devisen unter sich hatte, Herrn Reinel. Der einzige andere Fall, an den ich mich erinnere, mit Puhl zu tun gehabt zu haben, betraf die Goldsituation in Belgien.

8. Herr Puhl sagte mir, daß wenn ich irgendwelche Fragen in dieser Angelegenheit haette, ich mit Brigadefuehrer FRANK oder mit Gruppenfuehrer oder Obergruppenfuehrer WOLFF von der Wirtschaftsabteilung der SS in Verbindung treten solle. Ich kann mich daran erinnern, daß ich die Telefonnummer dieses Bueros erhielt und ich glaube ich besinne mich darauf, daß Herr Puhl sie mir gegeben hat. Ich rief Brigadefuehrer FRANK hierwegen an und er teilte mir mit daß die Ablieferungen per Lastauto erfolgen wuerden und daß sie unter dem Befehl eines SS-Mannes, namens MELMER, stehen wuerden. Es wurde die Frage eroertert, ob Melmer in Uniform oder Zivil kommen solle. Ich wurde lediglich angewiesen, Melmer eine vorlaeufige bedingte Quittung fuer die Kisten, die die Ablieferungen enthielten, auszustellen, und Frank sagte mir, daß Melmer mir spaeter sagen werde, welchen Konten der Erloes der Gegenstaende nach deren Verwertung gutzuschreiben seien.

H3439 - 0006

X 097320

9. Ich glaube nicht, daß jemand diese Unterhaltung mit angehoert hat. Ich sprach von meinem Buero aus, das von den anderen Bueros durch Glaswaende getrennt war.

10. Als jedoch die erste Ablieferung erfolgte, erschien zwar Melmer in Zivil, aber ein oder zwei SS-Leute in Uniform standen Wache, und nach der ersten oder zweiten Ablieferung wussten die meisten Leute in der Hauptkasse und fast jeder in meinem Buero alles ueber die SS-Ablieferungen.

11. Bei Erhalt der Waren ging man in der Weise vor, daß die Waren auf die entsprechenden Abteilungen der Reichsbank zur Behandlung und Verfuegung verteilt wurden. Die Aktien, Wertpapiere und Anleihen wurden der Wertpapierabteilung ueberwiesen. Muenzen und Gold behielt ich in der Edelmetallabteilung, ebenso Juwelen. Bei den ersten Ablieferungen hatte Melmer immer eine kurze Inhaltserklaerung ueber die Ablieferungen, auf deren Original ich als Quittung eine Reichsbankunterschrift setzte. Dann wurde eine genaue Liste der Gegenstaende aufgenommen und eine endgueltige Quittung an Melmer ausgehaendigt. Spaeter fertigte die Reichsbank sogar auch die abgekuerzte vorlaeufige Quittung aus.

12. In der ersten Erklaerung der Reichsbank, die von mir unterschrieben war, war eine Frage an Melmer ueber das Konto, auf dem der Erloes gutgebracht werden sollte, enthalten. In Beantwortung dessen teilte mir Melmer muendlich mit daß der Erloes auf ein Konto "Max Heiliger" gutgebracht werden solle. Ich bestaetigte dies dem Rechnungsdirektor Patzer vom Finanzministerium telefonisch und bestaetigte die muendliche Unterhaltung in meiner zweiten Erklaerung an Melmer vom 16. November 1942.

A097321

H3439 - 0007

H3439 - 0008

13. Nach einigen Monaten kam Puhl zu mir und fragte mich, wie es mit den Melmer-Ablieferungen stehe und sagte, dass sie vermutlich bald vorbei sein wuerden. Ich sagte Puhl, daß es mir nach der Art und Weise, in der die Ablieferungen hereinkaemen, den Anschein habe,. als wenn diese im Anwachsen begriffen seien.

14. Eines der ersten Anzeichen fuer die Herkunft dieser Gegenstaende ergab sich daraus, daß ein Paket mit Papieren den Stempel "Lublin" trug. Dies war anfangs 1943. Ein anderer Hinweis konnte daraus entnommen werden, daß einige Gegenstaende den Stempel "Auschwitz" trugen. Wir alle wussten, daß an diesen Plaetzen Konzentrationslager waren. Bei der zehnten Ablieferung im November 1942 tauchten Goldzaehne auf. Die Menge der Goldzaehne wuchs in ungewoehnlicher Weise.

15. Das Berliner Pfandhaus verfuegte zu Gunsten der Reichsbank ueber die Juwelen. Die Wertpapierabteilung verfuegte ueber die Wertpapiere. Es wurde jedoch nur ueber Inhaberpapiere verfuegt,und die Reichsbank besitzt noch alle auf den Namen des Besitzers ohne Indossament ausgestellten Papiere. Wie Sparkassenbuecher einkassiert wurden, weiss ich nicht. Herr Eugen Deter und Herr John von der Wertpapierabteilung muessten das wissen.

16. Die ersten Sparkassenbuecher kamen in der 23.Ablieferung vom 24.April 1943 vor.

17. Ich verstehe englisch und verstehe insbesondere alles vollstaendig, was vorstehend geschrieben wurde.

Unterschrift: Albert Thoms

Albert Thoms

Vor mir heute am 8.Mai 1946
unterschrieben

Joseph A. Benda

Capt. AGD
U.S.Army

A 097322

H3439 - 0009

Ich, Dr. Karl NEUMANN, Br.Exp.F.Permit No.112293, bestaetige hiermit, dass ich durchaus vertraut mit der englischen und deutschen Sprache bin, und daß das Vorstehende eine wahrheitsgemaesse und richtige Uebersetzung des Dokuments No.3951-PS darstellt.

13. Mai 1946

Dr. Karl NEUMANN,
Br.Exp.F.Permit Nr.112293

A097323

H3439 - 0010

3951-PS

8 May 1946

STATEMENT OF ALBERT THOMS:

1. One of the first steps in the series of state sanctioned confiscations in Germany was a decree by the 4 Year Plan, dated 26 April 1938, which required that all Jews declare their property, together with estimated values. This was followed by a series of decrees which, at first, forbade trading in such property and subsequently permitted the possessors to turn in their jewels and silverware to the Municipal Pawn Shops for conversion into currency and to deposit securities in Devisen Banks. The instructions to carry out these orders were issued by the Minister of Economics. On 21 February 1939 a decree was issued making compulsory the delivery of the personal property of Jews to the appropriate organizations. I am not certain whether the proceeds of the sale of the items so confiscated were placed to the credit of the Ministry of Finance or to the credit of local governments.

2. Certain of these items did, in the normal course of events, come to the Reichsbank. Coin and gold bars are in that category. ~~The Reichsbank also had its own pawn office (Lombard Kontor) in which, however, only gold and silver bars were handled.~~

3. Therefore, except in so far as gold coins and bars were concerned, the Reichsbank had no participation whatsoever in this program of confiscation of property.

4. The first time that the Reichsbank was placed in the position of having to handle jewelry was when it began to receive Wehrmacht booty, usually from Reichsbank branches closer to the western front. These branches transmitted the jewelry to the Reichsbank which, in turn, immediately transmitted the items to the Reichs Haupt Kasse and notified the shipper of that action.

5. In the summer of 1942, however, I was called into the office of Reichsbank director Frommknecht, who said that the Reichsbank was going to handle a special transaction, of which he knew very little. However, he said Puhl would know all the details and wanted to see me about them. I went to Puhl's office and Puhl explained to me that the Reichsbank was going to act as custodian for the SS in the receipt and disposition of deposits. He said that the SS would deliver usual property with which the Reichsbank dealt, namely, gold, silver and foreign currency. He also explained, however, that the SS had intended to deliver numerous other kinds of property, such as jewelry, and we must find a way to dispose of it. I suggested to Mr. Puhl that we transmit the items to the Reichshauptkasse, as we made it in the case of Wehrmacht booty, or that the items could be given by the "Reichsfuehrer SS" directly to the pawn shop for disposition so that the Reichsbank had no more to do with it then it did in the case of confiscated Jewish property. Puhl told me that it was out of the question and that it was necessary that we arrange a procedure for handling this unusual property in order to hold the whole business secret.

6./

A 097324

H3439 – 0011

6. This conversation with Puhl occurred just a short time, approximately two weeks, before the first delivery, which occurred on August 26, 1942. The conversation was in the office of Mr. Puhl; nobody else was present. I don't remember if Mr. Frommknecht was present during the whole time; and Puhl said it was very important not to discuss this anybody, that it was to be highly secret, that it was a special transaction, and if anybody asked about it that I say I was forbidden to speak about it.

7. This was the first time in a very long time that I ever had occasion to speak with Puhl on business. Since Puhl was Vice President I very rarely dealt with him. I normally dealt with only the Reichsbank director in charge of cash, Mr. Frommknecht, or with the Reichsbank director in charge of Devisen, Mr. Reinel. The only other case I remember dealing with Puhl concerned the Belgian Gold Situation.

8. I was told by Mr. Puhl that if I had any questions on this matter I was to get in touch with Brigadenfuehrer Frank or with Gruppenfuehrer or Obergruppenfuehrer Wolff of the Wirtschaftabteilung of the SS. I remember getting the telephone number of this office, and I think I recall it was furnished me by Mr. Puhl. I called Brigadefuehrer Frank about this and he stated that the deliveries would be made by truck and would be in charge of an SS man by the name of Melmer. The question was discussed whether Melmer should appear in uniform or civilian clothes, and Frank decided it was better that Melmer appear out of uniform. I was told merely to give Melmer a preliminary conditional receipt for the cases that constituted the deliveries and Frank told me that Melmer would later tell me what account was to be credited with the proceeds of the items upon their disposition.

9. I do not believe that anybody over heard this conversation. I called from my office which was separated from other offices by glass partitions.

10. When the first delivery was made, however, although Melmer appeared in civilian clothes, one or two SS men in uniform were on guard, and after the first one or two deliveries, most of the people in the Hauptkasse and almost everybody in my office knew all about the SS deliveries.

11. The procedure, upon receiving the goods, was to sort them and distribute the goods to the appropriate departments in the Reichsbank for handling and disposition. The stocks, securities, and bonds were transmitted to the Wertpapierabteilung. The coin and gold were retained by me in the Precious Metals Department, as well as the jewelry. In the early deliveries, Melmer always had a short statement of the contents of the delivery, on the original of which was placed a Reichsbank signature as a receipt. Then the goods were itemized in detail and a final receipt delivered to Melmer. Subsequently, the Reichsbank also prepared even the abbreviated preliminary receipt.

12./

A 097325

12. Included in the first statement sent by the Reichsbank and signed by me, to Melmer was a question concerning the name of the account to which the proceeds should be credited. In answer to that I was orally advised by Melmer that the proceeds should be credited to the account of "Max Heiliger". I confirmed this on the telephone with Rechnungsdirekto Patzer of the Ministry of Finance, and in my second statement to Melmer, dated 16 November, 1942, I confirmed the oral conversation.

13. After a few months, Puhl called and asked me how the Melmer deliveries were going along and suggested that perhaps they would soon be over. I told Puhl that the way the deliveries were coming in it looked as though they were growing.

14. One of the first hints of the sources of these items occurred when it was noticed that a packet of bills was stamped with a rubber stamp "Lublin". This occurred some time early in 1943. Another hint came when some items bore the stamp "Auschwitz". We all knew that these places were the sites of concentration camps. It was the tenth delivery in November 1942 that dental gold appeared. The quantity of the dental gold became unusually great.

15. The Berlin Pawn Shop disposed of the jewelry for the Reichsbank. The Wertpapierabteilung disposed of the securities. Only bearer paper was, however, disposed of, and the Reichsbank still possesses all unendorsed paper which was made payable to named holders. I do not know how savings bank account books were cashed in. Mr. Eugen Deter and Mr. John of the Wertpapierabteilung ought to know.

16. The first savings bank books occurred in the twenty-third delivery on 24 April 1943.

17. I understand English, and specifically, I understand fully all that has been written above.

Albert Thoms

SIGNED BEFORE ME THIS 8th
DAY OF MAY NINETEEN FORTY SIX

Joseph A. Benda
Capt. AGD
U. S. Army.

A097326

H3439 – 0012

H3439-0012A

3957 - PS

H-3439

USA 852 (3951-PS)

Filed May 15, 1946

EXHIBIT-USA

852

(3951-PS)

A 097317

H3439 – 0013

H3439-0014

9 Pages